

Geschäftsidee: Selfstorage wird zum Weinstorage

Selfstorage ist ein Wachstumsmarkt, an dem auch heute noch Möbelspediteure profitieren können. Doch selbst in diesem Segment gibt es eine Marktnische: das Weinstorage. Das beweist ein Hamburger Lagerspezialist.



Sie sind Pickens: Die beiden Geschäftsführer Wolfgang Koehn und Ernst-Moritz Krossa (v.l.).

Metallwände, Betonboden und Einbauregale, die ebenfalls aus Metall sind. Und die Türen, die diese kleinen Räume hermetisch sichern, sind ebenfalls aus Stahl. Von außen sieht niemand, was die Besonderheit dieser Kabinen im Lagerhaus von Pickens Selfstorage in Hamburg ist. Die kalten, grauen Räume strahlen wenig Gemütlichkeit aus. Und doch sind sie etwas ganz Besonderes im Angebot von Pickens. Diese Räume sind speziell für die Lagerung kostbarer Weine hergerichtet. Und das funktioniert ganz ohne den Charme feuchter Kellerräume. Wolfgang Koehn, geschäftsführender Gesellschafter bei Pickens, hält die Temperatur in diesen Räumen bei konstant 13 Grad. Ebenfalls genau geregelt wird die Luftfeuchtigkeit. Sie liegt bei exakt 73 Grad, dem rechnerischen Mittel für gute Weine. Bei einer Luftfeuchtigkeit unter 60 Prozent trocknet Korken aus, bei über 90 Prozent erwachen Schimmelpilze und Etiketten lösen sich ab. „Mit unseren Weinstorage-Lagerräumen sind wir der erste Anbieter

in Hamburg, der eine separate Weinlagerung im klassischen Selfstorage-Lagerhaus anbietet“, sagt Koehn. Die Metallregale sind die üblichen Schwerlastregale im Selfstorage, die für eine Belastung von 150 Kilo oder mehr ausgelegt sind. „Im kleinsten Weinstorage-Schrank finden sechs Holzkisten à zwölf Flaschen Platz, in unsere größten, begehbaren Weinstorage-Lagerräume passen bis zu 140 Holzkisten à zwölf Flaschen.“

Angebote in Berlin und Hamburg

Inzwischen bietet Pickens diese Weinlagerung auch in seinem Standort in Berlin an. Und das Angebot wird bereits rege genutzt. Selbst die große Konkurrenz ist inzwischen auf den Spezialisierungszug aufgesprungen. So bieten etwa Myplace und Mainlager in Frankfurt am Main ebenfalls Weinlager an, die mit nahezu deckungsgleichen Kennzahlen in Sachen Temperatur und Luftfeuchtigkeit arbeiten.

Pickens ist ein Musterbeispiel eines kleinen regionalen Anbieters, der sich erfolgreich gegen die übergroßen Ketten stellt: Sowohl in Hamburg wie auch in Berlin sind inzwischen je drei Selbstlager eröffnet worden. Der Erfolg liegt mit in der Spezialisierung der Nische, denn Pickens bietet neben dem Wein Storage auch das Kunststorage und Yachtstorage an. Wer jetzt an große Boote denke, die durch eine Halle gezogen werden, ist allerdings auf dem Holzpfad: „Yachten und große Boote können wir nicht lagern“, so Koehn. „Yachtstorage bedeutet bei uns in erster Linie die Lagerung des Bootszubehörs bei uns. Wir haben lange Lagerräume, die ideal zur Lagerung von aufgerollten Segeln sind. Da es bei uns vor den Gebäuden meist sehr viel Platz unter Dach gibt, können Segel, Tampen, Schoten und Polsten vor der Einlagerung auslüften, um dann mit Trolleys und über die großen Lastenaufzüge die schweren Segelsäcke oder aufgerollten Segel im Lagerraum zu verstauen.“

Marc Mingstein

Wer ist Pickens?

Pickens Selfstorage wurde 2007 in Hamburg gegründet, 2009 eröffnete die erste Niederlassung in Berlin. In „nahe Zukunft“, so die Info, will Pickens auch in den Metropolregionen München, Stuttgart und Frankfurt mit eigenen Selfstorage Lagerhäuser weiter wachsen. Den Geschäftsbereich „Weinstorage“ gibt es bei Pickens seit 2011. Wolfgang Koehn eröffnete bereits 2000 sein erstes Lagerhaus. Koehn ist Mitbegründer von Pickens Selfstorage und nach eigenen Anga-

ben ein Urenkel von Samuel Pickens. Dieser Pickens hatte laut Firmenchronik in San Francisco während des Goldrausches (1848 – 1854) die ersten Lagerhäuser für Jedermann eröffnet. Darin konnten die nach Kalifornien ziehenden Goldsucher ihr Hab und Gut sicher verstauen, während sie an den Ufern der Flüsse nach Gold schürften. „Samuel Pickens war somit einer der Pioniere der Vermietung von kleinen Lagerräumen an Jedermann“, so Koehn.